

Als Autos über den Marktplatz fahren

Die August-Kluckhohn-Stiftung prämiert die Arbeit von drei Schülerinnen des Gymnasiums. Sie haben sich mit dem Straßenbau in der Innenstadt von den 20er bis zu den 80er Jahren befasst.

Cordula Gröne

Lage. Gratulation für drei 13-jährige Schülerinnen: Leja Lier, Florentine Skopp und Rawandouz Belal haben den Preis der August-Kluckhohn-Stiftung gewonnen, der alle zwei Jahre für eine Arbeit mit historischem Inhalt vergeben wird.

Mit dem Straßenbau und der Verkehrsführung rund um den Lagenser Marktplatz in den Jahren 1924 bis 1985 haben sich die drei Gymnasiastinnen fast ein Jahr befasst und in alten Verwaltungs- und anderen Berichten gestöbert. Zur Preisverleihung im Lagenser Forum präsentierten sie alte Fotos und eine Zusammenfassung der Entwicklung in Zehnjahres-Zeiträumen.

In den 20er Jahren, erzählte Florentine Skopp, veränderte sich das Verkehrsgeschehen. Man überlegte, eine Straßenbahnlinie einzurichten – was nicht geschah. In den 30er Jahren gab es die ersten Parkverbote, um planloses Abstellen von Fahrzeugen zu vermeiden. Weil mehrere Unfälle passiert waren, wurde auf dem Marktplatz ein Leuchtmast installiert. In den 40er Jahren mangelte es an Reifen, Kraftstoffen und Material, so dass nicht viel Fahrzeuge unterwegs waren. Das änderte sich in den Fünfzigern: Die Motorisierung nahm zu, Beschwerden und Verkehrszählungen waren die Folge.

Verkehrskonzepte entstanden in den 60er Jahren, etwa ein Netzplanentwurf für Um-



Der Stiftungsrat (hinten von links) mit Matthias Kalkreuter, Martin Kluckhohn und Dr. Rudolf Hüls freut sich über die Preisträgerinnen (von links) Florentine Skopp, Rawandouz Belal und Leja Lier.

FOTO: CORDULA GRÖNE

gehungsstraßen. Einige Jahre später floss viel Geld in den Straßenbau. Die Mädchen berichteten, dass in diesen Jahren auch die Hochbrücke entstand. Die Bundesstraße 66 und die B239 folgten in den 80er Jahren – „so wurde der Marktplatz vom Verkehr befreit“. 1981 wurde der Bau der Fußgängerzone abgeschlossen.

Matthias Kalkreuter in einer Doppelfunktion als Bürgermeister und Stiftungsratsvorsitzender berichtete vor ehemaligen Preisträgern und Politikern bei der Preisverleihung, dass die

Stiftung in der Vergangenheit immer wissenschaftliche Arbeiten prämiert habe, es dieses Mal aber etwas anderes sein sollte. „Kindersind noch für Geschichte zu begeistern“, sagte er. Ein

Ziel der Stiftung

Die August-Kluckhohn-Stiftung ist mit dem Zweck gegründet worden, wissenschaftliche Arbeiten und Ausstellungen zu fördern, die sich mit der Wirtschafts- und Sozialge-

entsprechender Aufruf war deshalb im Herbst 2019 auch an die Schulen ergangen. „Verkehr war in Lage immer ein Thema“, so die Begründung. Mehr Bewerber hätte sich Stiftungsrats-

mitglied Dr. Rudolf Hüls gewünscht. Er habe 1956 auch Autos gezählt und erlebte noch die Zeit, als Pferdegewanne im Verkehr eine Rolle spielten.

Ein Preisgeld von 150 Euro konnte am Ende jedes der historisch interessierten Mädchen in Empfang nehmen sowie das städtische Gymnasium – Lehrer Daniel Hitzing hatte sich um das Projekt gekümmert – einen Scheck über 450 Euro.

Sie erreichen die Autorin per Mail an cgroene@lz.de oder unter Tel. (05231) 911181.